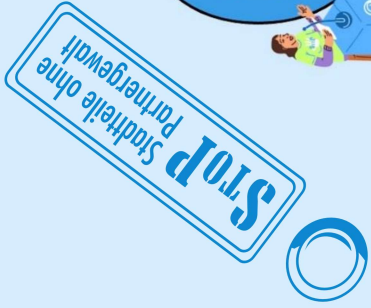


# Nachbarschaftsarbeit als neuer Ansatz für Prävention und Schutz bei geschlechtsbezogener Häuslicher Gewalt



# Community matters!



[stop-toolbox.eu](mailto:stop-toolbox.eu); [stop-partnergewalt@org](mailto:stop-partnergewalt@org)

# Was ist Stop?



## Stop – Stadtteile ohne Partnergewalt

- a) ist ein sozialraumbezogenes **Handlungskonzept** zur Prävention und Intervention bei Gewalt gegen Frauen/Häuslicher Gewalt. Stop mobilisiert, stärkt, nutzt das **Potenzial von Zivilgesellschaft, Nachbarschaften und Communities** – **Stop setzt da an, wo die Gewalt stattfindet.**
- b) ist ein in wachsendes **Netzwerk** von Stadtteilprojekten mit **22** Standorten in Deutschland und **45** (!) in Österreich (Bundesförderung). Neue Projekte in Planung.
- c) ist ein wichtiger **Baustein** für eine nationale **Präventionsstrategie**
- d) ist gelebte Hoffnung und die **Chance** für eine **nachhaltige Veränderung**

Prof. Dr. Sabine Stövesand, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
**Mein Weg zu / mit StoP©: Meilensteine des StoP-Projektes**

**Ausgangspunkt:** Arbeit im Frauenhaus , Nachdenken über Grenzen d. Frauenhausarbeit 1987-93

**Pionierprojekt** "TARANTULA" 1995 - 97 als Geschäftsführerin der GWA St.Pauli e.V. (1994-2002)

Entwicklung des **Handlungskonzepts** für StoP© : Dissertation an der HAW 2002-2006

**Pilotprojekt** in HH Steilshoop 2010 (Förderung durch HAW+BASFI HH)

**Fortbildungen:** 14 Kurse seit 2013 – 250 TN, Start Moldawien in 2026

**Internationale Konferenzen, Vorträge, Kooperationen, Forschung** u.a. Globale Metastudie;  
EU Projekt 2023 - 2025

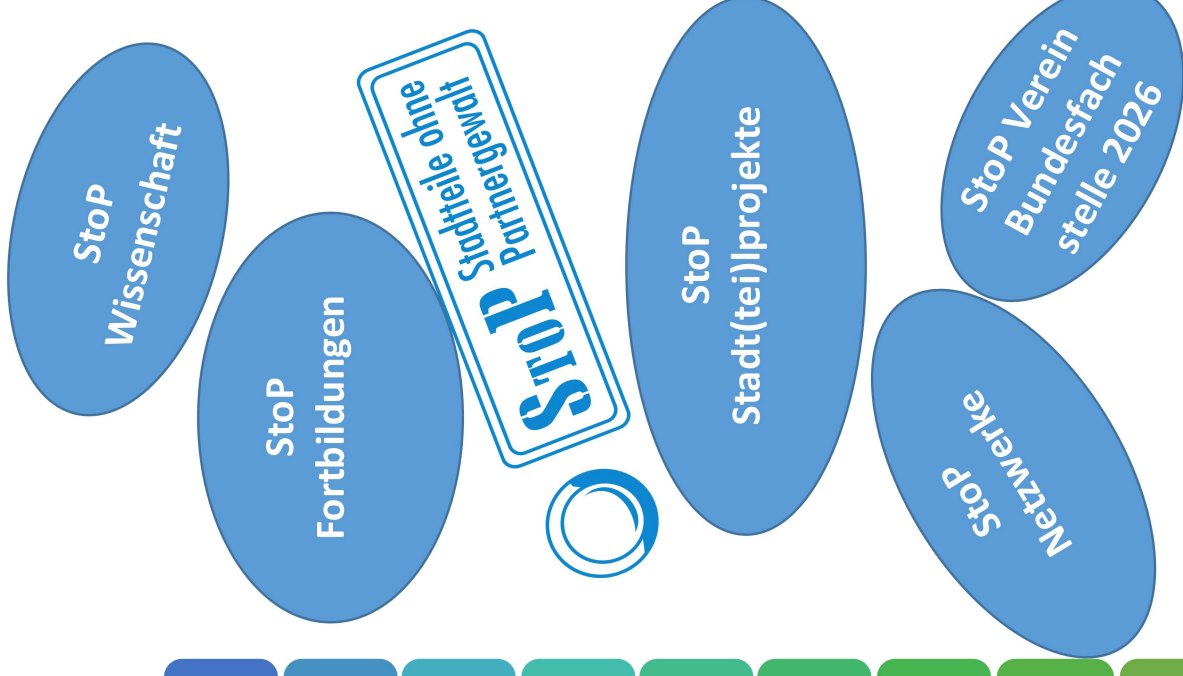
**D:** 24 StoP-Nachbarschaftsprojekte in 6 Bundesländern seit 2010

**AT:** 46 StoP-Nachbarschaftsprojekte in allen Bundesländern seit 2019

Überregionale **Vernetzungstreffen** seit 2019, Gründung des StoP e.V 2020

AT: Bundesinnovationspreis 2023

D: Bundesverdienstkreuz 2024





## Tausende fliehen vor der Gewalt im Wohnzimmer ins Frauenhaus

Paritätischer Wohlfahrtsverband fordert bessere Ausstattung der Zufluchtsorte / Großer Mangel in ländlichen Gebieten



### Studien belegen:

Häusliche Gewalt gegen Frauen **passiert überall, in allen**

Gesellschaftsschichten, Stadt und Land,

**Plattenbauten, Villen und Bauernhöfen.**

### Die Frage ist:

Schauen wir hin?

Helfen wir?

Wollen wir das überhaupt wissen?

Halten wir die, die drüber reden für ein Problem oder die Gewalt?

# Bundeslagebild 2024 (BKA)

- „ Dem Bericht zufolge wurden 2024 in Deutschland **308 Frauen und Mädchen** gewaltsam getötet, **191** von ihnen durch Menschen aus dem näheren Umfeld. Die Zahl der Tötungsdelikte ist damit niedriger als im Vorjahr (340). **85 Prozent** aller Opfer vollendeter Partnerschaftstötungen waren weiblich.
- Insgesamt wurden **859 Frauen und Mädchen Opfer versuchter und vollendeter Tötungsdelikte**. Bei 68 Prozent der Opfer (587) waren die Tatverdächtigen Partner, Ex-Partner, Familienmitglieder, Freunde oder Menschen, die sie kannten.“ (<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/haeusliche-gewalt-frauen-bericht-100.html> 21.11.25)
- Die Anzahl der Gewalttaten insgesamt ist gestiegen, wie seit Jahren.

# Warum Stop ?



**STOP** Stadtteile ohne  
Partnergewalt

- Jede **5. Frau** erlebt ab ihrem 15. Lebensjahr physische und/oder sexuelle Gewalt.
- Jede **3. Frau** wird ab ihrem 15. Lebensjahr sexuell belästigt.
- Jede **7. Frau** ist ab ihrem 15. Lebensjahr von Stalking betroffen.
- Jede **4. Frau** ist in ihrer Partnerschaft von Gewalt betroffen (Dunkelfeld), von den 167.865 polizeilich erfassten Opfern von Partnerschaftsgewalt in 2023 waren 79,2 % weiblich (PKS)
- **an fast jedem Tag** versucht ein (Ex) Mann seine (Ex)Partnerin umzubringen
- **an jedem 3. Tag** wird eine Frau von ihrem (Ex) Partner **getötet**
- **NEUE Dunkelfeldstudie 2026 (BKA, BMMFSFJ) belegt massives Gewaltproblem!**

„Die Zahlen von polizeilich registrierter Häuslicher Gewalt steigen nahezu kontinuierlich an, in den **letzten fünf Jahren um 19,5 Prozent**. Doch nach wie vor ist davon auszugehen, dass viele Taten der Polizei nicht gemeldet werden, etwa aus Angst oder Scham.“

(<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/haeusliche-gewalt-im-jahr-2023-um-6-5-prozent-gestiegen-241062>, Quelle: Erhebung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen, 2024, sowie PKS Bundeskriminalamt Wiesbaden),  
[https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/HaueslicheGewalt/HaueslicheGewalt\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/HaueslicheGewalt/HaueslicheGewalt_node.html))

# Warum Stop?



**STOP** Stadteileile ohne  
Partnergewalt

## Es wurde viel unternommen und schon erreicht, aber

- Gewalt an Frauen ist noch immer ein **Massenphänomen**
- die **Zahlen** sinken nicht, im Gegenteil, sie **steigen!**
- großes menschliches **Leid** wird verursacht
- **hohe Kosten** entstehen (Sacco 2017: 3,8 Mrd. pro Jahr, direkt und indirekt)
- der größere Teil der **Betroffenen wird nicht erreicht**, wendet sich weder an das Hilfesystem noch die Polizei, sie sprechen – wenn, dann mit Freund\*innen, Vertrauten
- Spezialisierte Hilfen reichen nicht aus – sie sind hochschwellig, **nicht Teil der Lebenswelt!**
- Kampagnen sind **punktuell**, allgemein, nicht nachhaltig
- Maßnahmen erfolgen weit überwiegend **im Nachhinein**. Focus: Opfer und Täter
- **Soziale Zusammenhänge, Tatkontexte:** sie werden kaum bearbeitet, kaum finanziert

**StoP**  
**Erkenntnis**  
**und**  
**MOTTO**

**„Die Gewalt gegen  
Frauen wirft weniger die  
Frage nach der Qualität  
einer Beziehung als nach  
der Qualität eines  
Gemeinwesens auf.“**

**(Carol Hagemann-White)**



**StoP** Stadteile ohne  
Partnergewalt



# Die Lücke im Hilfesystem schließen und das Potential des Sozialraums nutzen!

## 1. Multiplikator\*innen vor Ort :

Kita, ASD, Schule, Sportverein, Kioskbesitzer, Apothekerin...

➤ erreichen niedrigschwellig viele Menschen

## 2. Nachbar\*innen/Anwohner\*innen und

➤ sind direkt oder indirekt beteiligt

➤ fühlen sich teilweise direkt betroffen

➤ haben kurze Wege



Sie alle können Hilfe und Veränderung verhindern (wegschauen...) oder fördern,  
Dafür braucht es gezielte und professionelle Bildungs- und Bewusstseinsarbeit vor Ort und den Aufbau von sozialen Netzen und Zivilcourage im Quartier.

# Zivilgesellschaft /Nachbarschaft

**wirkt!**

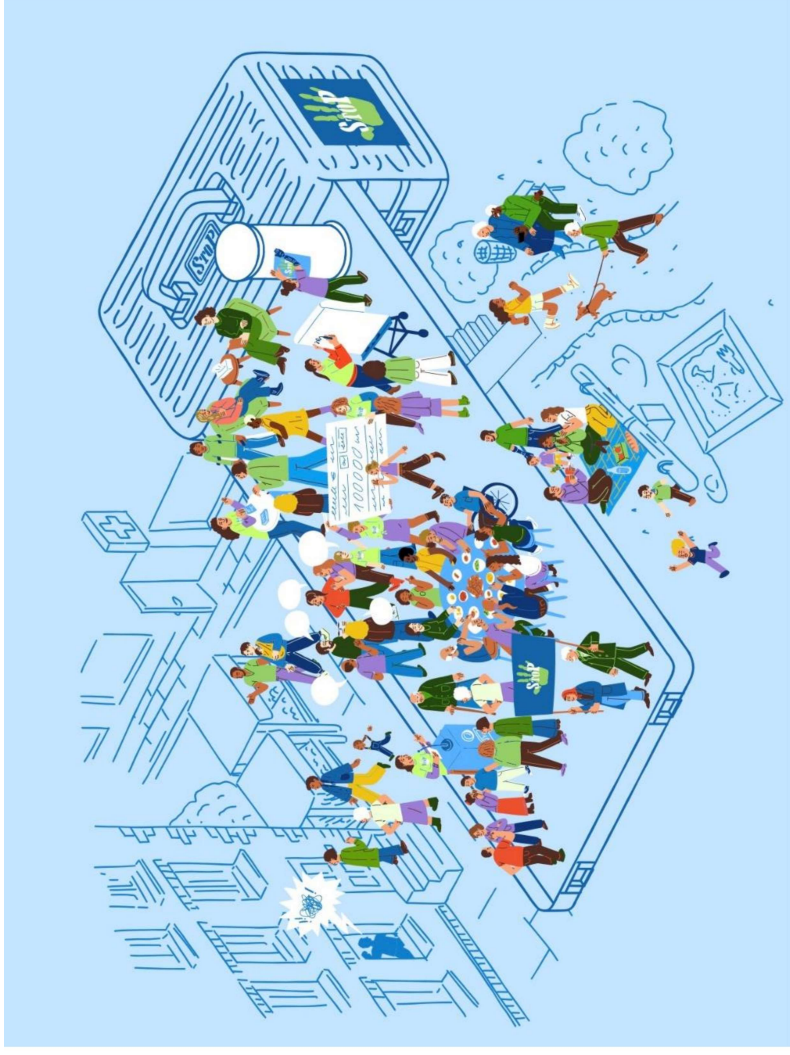
- Eine aufgeklärte Nachbarschaft, die nicht davon ausgeht, dass Beziehungsgewalt Privatsache ist, sondern sie etwas angeht, wirkt **lebensrettend und gewaltreduzierend**.
- Die Fälle tödlicher Beziehungs- und auch schwerer Partnergewalt liegen dort **eindeutig niedriger** als in anderen Quartieren (vgl. Browning 2002).
- Studien belegen: Gezielte Community Arbeit kann **Partnergewalt halbieren**, führt zu **mehr Gleichberechtigung** in Beziehungen, senkt **Kosten** [vgl. https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/community-matters-229](https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/community-matters-229)

**Welche Argumente brauchen wir noch?**

**Wie** kann mensch das  
professionell *initiieren*  
und *unterstützen*?

Community Organizing

Gemeinwesenarbeit



**STOP** Stadtteile ohne  
Partnergewalt



# Fachkonzept Gemeinwesenarbeit\*

## Über 100 Jahre Wissen und Erfahrung!

- Sozialraumorientierung
- keine „Klient\*innen“, sondern Nachbar\*innen, Bürger\*innen, Aktive
- Aktivierung und Partizipation von Bewohner\*innen
- aufsuchende Arbeit!
- Schaffung von Beziehungen und Förderung lokaler sozialer Netzwerke
- **Aufbau von Nachbarschaftsgruppen**
- niedrigschwellige Bildungs- und Bewusstwerdungsarbeit: Was ist Partnergewalt, wie erkenne ich sie, was kann ich konkret tun, wie spreche ich mit Betroffenen ...
- kollektives Empowerment durch kreative, gemeinsame Aktionen
- Einmischung in die (Lokal) Politik

# StoP- Ziele:

- Gleichstellung
- Demokratisierung
- liebevolle, gewaltfreie Beziehungen
- gute Nachbarschaft



**StoP** Stadtteile ohne  
Partnergewalt

## Konkret:

- **Enttabuisierung** von Partnergewalt
- **Zunahme** von Interesse und Wissen zum Thema und zum Handeln
- **Veränderung** von Normen und Haltungen
- Steigerung der Bereitschaft zur **Veröffentlichung und Hilfesuche** (Betroffene) und der **Unterstützung, Zivilcourage** (Nachbarnschaften).

**Es geht um nachhaltige Veränderungen ausgehend von der lokalen Ebene.**

# Mit **StoP** die Istanbul Konvention umsetzen!

## Anknüpfungspunkte:

- **Kapitel II, Artikel 9 - Nichtstaatliche Organisationen und Zivilgesellschaft**  
Die Vertragsparteien anerkennen, **fördern und unterstützen auf allen Ebenen die Arbeit einschlägiger nichtstaatlicher Organisationen und der Zivilgesellschaft**, die Gewalt gegen Frauen aktiv bekämpfen, und begründen eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit diesen Organisationen.
- **Kapitel III – Prävention**, Artikel 12 - Allgemeine Verpflichtungen  
1 Die Vertragsparteien treffen die erforderlichen Maßnahmen, um **Veränderungen von sozialen und kulturellen Verhaltensmustern** von Frauen und Männern mit dem Ziel zu bewirken, Vorurteile, Bräuche, Traditionen und alle sonstigen Vorgehensweisen, die auf der Vorstellung der Unterlegenheit der Frau oder auf Rollenzuweisungen für Frauen und Männer beruhen, zu beseitigen.
- **Artikel 13 - Bewusstseinsbildung**  
1 Die Vertragsparteien fördern regelmäßig **Kampagnen oder Programme** zur Bewusstseinsbildung **auf allen Ebenen** oder führen solche durch, gegebenenfalls auch in **Zusammenarbeit mit nationalen Menschenrechtsinstitutionen und Gleichstellungsorganen, der Zivilgesellschaft und nichtstaatlichen Organisationen.**

# WIE ? StoP-Handlungskonzept: 8 Schritte



1. Träger, Ressourcen, Personal finden und sichern

2. Stadtteil erkunden, Schlüsselpersonen finden, Aktivierung

3. Nachbarschaftsgruppen bilden und ausbilden

4. Netzwerke auf- und ausbauen

5. Stadtteilmainstreaming -Kooperationen auf Stadtteilebene

6. Individuelle Unterstützung

7. Kontinuierliche, kleinteilige Beziehungs- und Organisationsarbeit

8. Politische Bündnisse, politische Forderungen



Prof. Dr. Sabine Stövesand, Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften Hamburg

**StoP** Stadtteile ohne  
Partnergewalt

## Über Gespräche mit Schlüsselpersonen vor Ort eine aktive Gemeinde-/Nachbarschaftsgruppe aufbauen

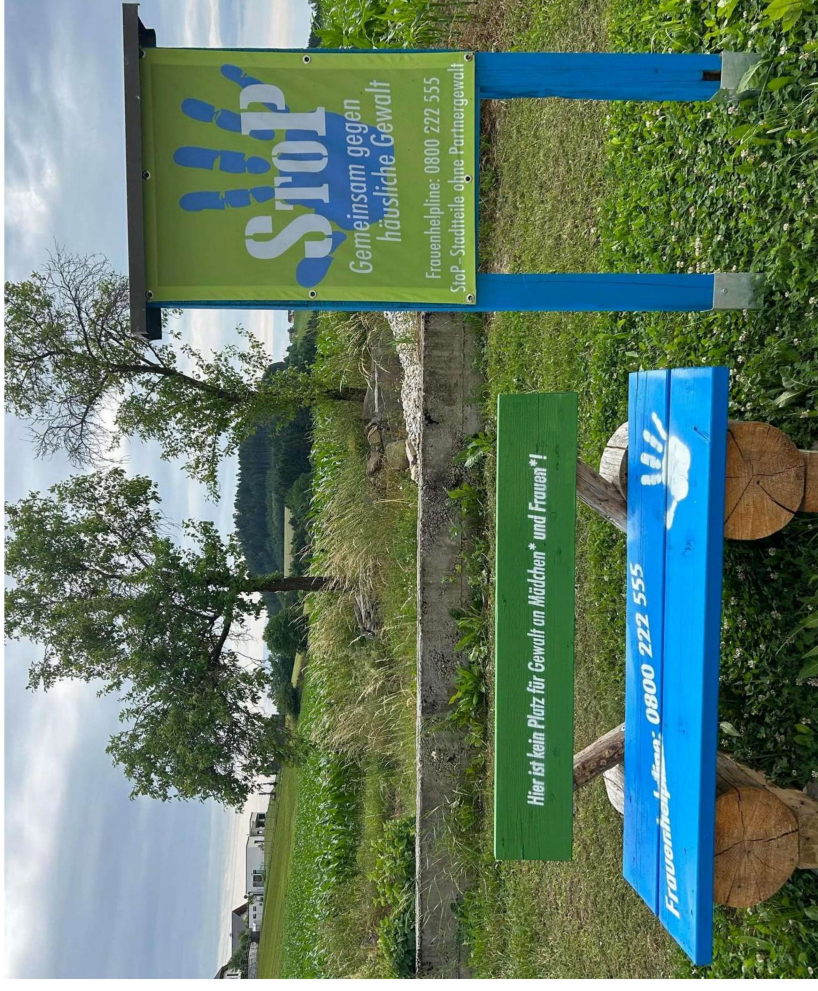


Prof. Dr. Sabine Stövesand, Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften Hamburg



**StoP** Stadtteile ohne  
Partnergewalt

**Hin zu den Menschen: Hunderte  
von Gesprächen in Häusern,  
Einkaufszentren, auf Dorfplätzen**



**Gemeinschaftsaktionen starten, z.B:  
StoP Bänke bauen, anmalen.  
Das Thema sichtbar machen!**

**Gespräche vor Ort  
anregen:**

**Was machst  
du denn  
auf diesem Plakat?**



**Ich mache mit bei  
StoP! Wir tun was  
gegen die Gewalt an  
Frauen.  
Komm doch vorbei im  
Nachbarschaftscafé!**

# Erfahrungen aus der Stop Stadtteilarbeit



- **StoP Aktive sind unterwegs im Stadtteil, auf Plätzen, in Schulen, in Parks und informieren niedrigschwellig**
- **Nachbar/innen bilden einen Unterstützungskreis für eine gewaltbetroffene Frau**
- **organisieren Telefonketten**
- **verteilen Infoblätter in den Häusern und Hauswarte hängen Infoposter in die Flure**
- **Nachbar/innen, Freund/innen zusammen mit Verkäuferinnen aus dem Lebensmittelgeschäft handeln gemeinsam, schützen die gewaltbetroffene Frau bei der Wohnungsübergabe**
- **stellen nicht den Fernseher lauter, sondern klingeln an der Haustür und/oder rufen die Polizei**
- **reparieren die eingetretene Haustür**
- **sind achtsam, informieren die Betroffene z.B. bei Verstößen Wegweisung, Stalking**
- **begleiten Betroffene (Beratungsstelle, Gericht)**
- **organisieren die Flucht ins Frauenhaus**
- **gärtnern, singen in Treppenhäusern, spielen Theater....**
- **sprechen über liebevolle, gleichberechtigte Beziehungen: im Fußballverein, beim Weihnachtsbasar...**

# Wirkungsstudie SASA!



## A Rigorous Evaluation

From 2007 to 2013, we embarked on the SASA! Study with partners the Center for Domestic Violence Prevention (CEDOVIP), the London School of Hygiene and Tropical Medicine and Makerere University. The research was designed according to the highest standards of rigor—a randomized controlled trial—to provide solid evidence of SASA!'s impacts in the community.

Over several years of intensive work, we learned the ins and outs of impact evaluations, qualitative research and costing studies. Read more about this journey in our learning paper *Growing as an Activist Organization Through Evaluation Research*.

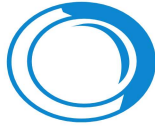
## SASA! Prevents Violence

We found that SASA! decreased women's risk of experiencing physical violence from their male partners by 52 percent.

This is a community-level result, meaning the reduction in risk of violence remained true for all women living in SASA! communities, regardless of whether or not they participated in SASA! activities. While we at Raising Voices have always believed in the power of our methodologies, the SASA! Study changed the field. For the first time, we stood on unequivocal evidence that feminist programming can fundamentally transform norms and prevent violence against women. And we learned that these profound shifts do not require generations—they can be realized within the lifespan of a single program when community members lead the way.

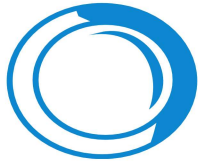


# Was braucht es an Ressourcen pro Einzelprojekt in Stadtteilen und Kommunen?



- Verankerung in kommunalen und Landesaktionsplänen
- 1-2 Personalstellen
- StoP wird angedockt an eine existierende Stadtteileinrichtung wie Bürgerhaus, Nachbarschaftszentrum, Elternschule, Mehrgenerationenhaus oder auch Frauenhaus
- Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit
- Einmalig: Weiterbildung im StoP Konzept
- Nachhaltige Veränderung braucht Zeit – Prozess statt Projekt (langfristige Finanzierung)

# Was muss auf der Bundesebene getan werden?



Für die strukturelle Verankerung der StoP Arbeit sorgen:

1. **StoP** Ansatz als **Bestandteil** einer nationalen **Präventionsstrategie** und Aufnahme **im Gewalthilfegesetz**.
2. Einrichtung und Förderung einer bundesweiten **StoP-Koordinations-** und **Fachstelle** als dritte Säule neben Frauenhäusern und Täterarbeit: für die wachsende Anzahl der bestehenden und geplanten StoP-Projekte, Fortbildung, Wissenstransfer in und die Beratung von Kommunen und Städten, für Dokumentation und Evaluation.

# Kontakt und rechtlicher Hinweis

## Unsere Webseiten

Deutschland: <https://stop-partnergewalt.org>

Österreich: <https://stop-partnergewalt.at>

StoP “Werkzeugkasten”  
[stop-toolbox.eu](http://stop-toolbox.eu)



Das **StoP-Konzept** wurde von Prof. Dr. Sabine Stövesand an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg entwickelt und ist **urheberrechtlich geschützt**.  
Wir freuen uns über Interesse an unserem Arbeitsansatz.

Auskunft gibt der gemeinnützige StoP e.V.: [vorstand@stop-partnergewalt.org](mailto:vorstand@stop-partnergewalt.org)